

Ol 23



Städtisches Oberlyzeum und Lyzeum in Marienwerder Wpr.

Bericht

über das

Schuljahr 1912/13

von

Direktor Dr. Schoembs.

.....

**Bibliothek
des Städt. Oberlyzeums
zu Thorn.**

Marienwerder Wpr. 1913.
Königliche Hofbuchdruckerei von R. Kanter.



Stadtbibliothek
Ehorn

AB 1700

I. Lehrverfassung.

1. Verteilung der Stunden auf die Lehrfächer.

Lehrfächer	Oberlyzeum										Lyzeum										Zusammen
	S	I	II	III	I	II	III	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIII	IX	X			
ev.	1	3	3	3	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	47		
Religion kath.	1	3			2															12	
Deutsch	1	3	3	3	4	4	4	4	4	5	5	5	6	6	6	8	9	10	89		
Französisch	1	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	6	6	—	—	—	—	65		
Englisch	1	4	4	4	4	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32		
Geschichte und Kunstgeschichte	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	25		
Erdkunde	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	28		
Mathematik und Rechnen	1	4	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	55		
Naturkunde	1	3	3	2	2	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	—	—	—	35		
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	2	3	—	—	11		
Zeichnen	—	(1)	2	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	24		
Nadearbeit	—	—	—	—	2 + 2 (wahlfrei)	2	2	2	2	6	6	2	2	2	a b	a b	—	—	30		
Singen	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	16		
Turnen	—	3			3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	33		
Pädagogik (Lehranw. u. Lehrpr.)	3	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13		
Wissensch. Übungen	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8		
Unterrichten in der Schule	(4-6)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	29	31	32	32	33	33	33	33	33	31	31	31	31	31	22	22	22	18	—		

3. Mitteilungen aus den Lehraufgaben.

Lehrstoffe und Lektüre nebst Angaben über die schriftlichen Arbeiten des Schuljahres 1912/13.

I. Lyzeum.

Klasse X.

Evangel. Religion: 12 biblische Geschichten aus dem alten und neuen Testament, einige leicht verständliche Gebete, Sprüche, Liederstrophen (in allen Klassen nach einer für die Schule festgelegten Folge. 3., 4., 7. Gebot.

Deutsch: Lese-, Schreib- und Sprechübungen. Die Lesestücke aus F. Hirts Schreib- und Lesefibel, Ausgabe B, Neubearbeitung 1906, wurden besprochen und gelesen. Erste Übung in der mündlichen Wiedergabe des Gelesenen. Ab- und Aufschreibeübungen. Grammatik: Erkennen und Bestimmen des Hauptworts und Geschlechtsworts. Anschauungsunterricht und Sprechübungen nach Dingen aus der Umgebung der Kinder; im Anschluss daran Auswendiglernen von Fabeln, kleinen Gedichten und Rätseln.

Rechnen: Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1—20. Büttner und Otto, Rechenaufgaben, Heft 1. Einfache Übungen im Zahlenschreiben.

Singen: Einfache Liedchen und Choräle.

Turnen: Die einfachsten Frei-, Ordnungs- und Gangübungen. Spiele.

Klasse IX.

Evangel. Religion: 12 neue biblische Geschichten aus dem alten und neuen Testament. Wiederholung der Geschichten aus X. Gebete, Liederstrophen aus 4 Liedern, 9 Bibelsprüche, 1., 3., 4., 7. Gebot, ohne Luthers Erklärung.

Deutsch: Lesen und Besprechen von Stücken aus dem Lesebuch von Schmid und Speyer, 1. Teil. Wiedererzählen. Lernen von 8 Gedichten nach einer für alle Klassen festgelegten Folge und Wiederholung der in X gelernten. Tägliche Abschreibeübungen. Grammatik: Hauptwort, Geschlechtswort, Eigenschaftswort, Zeitwort, persönliche, besitzanzeigende, hinweisende und rückbezügliche Fürwörter. Zahlwort. Reiner einfacher Satz. Rechtschreibung: Arten der Laute, zusammengesetzte Wörter. Kürzung und Dehnung. f—ß, f—v, k—qu, chs—x, d—t . ? 15 Diktate des eingeübten Stoffes.

Rechnen: Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreis 1—100. Büttner-Otto, Heft II. Schriftliche Übungen nach Bedürfnis.

Schreiben: Das kleine und grosse deutsche und lateinische Alphabet in genetischer Folge.

Nadellarbeit: Kleine Näh- und Häkelarbeiten.

Singen: Einfache Lieder und Choräle.

Turnen: Grundlegende Frei-, Ordnungs- und Geräteübungen. Spiele.

Klasse VIII.

Evangel. Religion: 9 neue biblische Geschichten aus dem alten und neuen Testament. Wiederholung der früher behandelten Geschichten. Gebete, Liederstrophen aus 5 Liedern, 9 Sprüche. Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung.

Deutsch: Besprechen und Lesen ausgewählter Stücke aus dem Lesebuch von Schmid und Speyer, II. Teil. Übungen in der mündlichen Wiedergabe des Inhalts, 9 Gedichte neu gelernt, Gedichte aus Klasse IX wiederholt. Grammatik: Erweiterte Kenntnis der Wortarten. Der einfach erweiterte Satz. Rechtschreibung: Umlaut, Auslaut, Dehnung, S-Laute, Zeichensetzung am Ende des Satzes und bei der Anrede. 36 Diktate.

Rechnen: 3 Stunden. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreis bis 1000. Leichte Dreisatz- und Zeitrechnungsaufgaben. Otto, Heft III. Schriftliche Übungsarbeiten nach Bedürfnis; monatlich eine Probearbeit.

Erdkunde: Heimatkunde.

Schreiben: Die deutschen und lateinischen Grossbuchstaben in genetischer Folge.

Nadellarbeit: Kleine Strickarbeiten. Nähen mit Vor-, Hinter-, Stepp-, Stil-, Kettenstich und Saumnaht.

Singen: Einfache Volkslieder und Choräle. Einführung in die Notenschrift.

Turnen: Freiübungen, Ordnungs-, Gang- und Gerätübungen. Spiele.

Kath. Religion: III. Abt. Klasse VIII—X.

Die wichtigsten Gebete; die Gebote; das Glaubensbekenntnis. Verhalten in der Kirche. Ausgewählte Erzählungen des alten und neuen Testaments nach der kleinen bibl. Geschichte. Die daraus entwickelten Lehren (über Gott und seine Eigenschaften und über Jesus Christus) werden nach dem Wortlaut des kleinen Katechismus eingeübt. Einige Kirchenlieder im Anschluss an die Hauptfeste. Kurze Übersicht über das Kirchenjahr.

Klasse VIIa und b.

Evangel. Religion: Geschichte des alten Testaments bis zum Exil. I. Hauptstück mit Luthers Erklärung 12 ausgewählte neue Bibelsprüche, 5 Kirchenlieder (die wichtigsten Strophen). Wiederholung früher gelernter Sprüche und Lieder.

Deutsch: Lesen und Besprechen ausgewählter Stücke aus dem Lesebuch für höhere Mädchenschulen von Schmid und Speyer, III. Teil. Erzählungen aus dem klassischen Altertum, der deutschen und der preussischen Geschichte 9 Gedichte neu gelernt. Grammatik: Der einfach erweiterte Satz. Erweiterte Kenntnis der Formenlehre der Wortarten. Rechtschreibung: Umlautung, der Auslaut, Bezeichnung der Dehnung und Schärfung, der S-Laut in eingehender Weise. Alle drei Wochen ein Diktat

Französisch: Erlernung der Aussprache durch sorgfältige und planmässige Einübung der Laute in einem kurzen Vorkursus durch Ohr und Anschauung. Plötz-Kares, Elementarbuch Ausgabe D Lect. 1—21 Der Laut ä. Die Bindung. Der bestimmte Artikel. Die regelmässige Wortstellung. Aussprache von au, eau. Zischlaute. Endkonsonanten Pluralbildung. Veränderlichkeit des Adjektivs. Der Buchstabe h Die Deklination. Nasalvokale. Unbestimmter Artikel. Präsens von avoir. Aussprache von s, ss, z, c und g; il, ill, ge. Präsens von être. Aussprache von er, ay, oy, uy, x. Die weibliche Form und die Stellung des Adjektivs. Aussprache von ti. Verneinte Form der Hilfsverben. Der Teilungsartikel. Artikel der Ländernamen. Regelmässige Verben auf er. Hauptkonjugation. Verneinte Form des Präsens. Wortbildung. Imperfekt des Indikativs von avoir und être. Historisches Perfekt von avoir und être. Imperfekt und Historisches Perfekt der Hauptkonjugation. Elemente des Gebrauchs des Imperfekts und Historischen Perfekts Futur von avoir und être. Konditional von avoir und être. Futur und Konditional der Hauptkonjugation, Schriftliche Arbeiten: 16 Diktate

Erdkunde: Wiederholung der Stadt und des Kreises Marienwerder. Die Provinz Westpreussen. Der Globus: Gestalt und Bewegung der Erde, Erdteile, Weltmeere, Gradnetz, Zonen.

Rechnen: Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die deutschen Längen- und Flächenmasse, Gewichte und Münzen mit Anwendungen Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Umrechnungen in höhere und niedere Einheiten. Leichte Dreisatzaufgaben. — Otto, Heft IV. Schriftliche Übungsarbeiten im Anschluss an den durchgenommenen Lehrstoff; monatlich eine Probearbeit.

Naturkunde: Beschreibung einfacher Blütenpflanzen der Heimat. Wichtigere einheimische Säugetiere und Vögel.

Schreiben: Die deutschen und lateinischen Grossbuchstaben in genetischer Folge, Wörter und Sätze.

Zeichnen: Gebrauchs- und Naturgegenstände aus dem Gedächtnis. Flächenformen. Gebrauch von Kohle und Buntstift.

Nadelarbeit: Stricken, Verständnis der Form des Strumpfes. Sticken (Kreuzstich).

Singen: Kenntnis der Noten im G-Schlüssel. C-dur-Tonl. mit ihren Intervallen. Der Dreiklang. Einstimmige Volkslieder und Choräle.

Turnen: Zusammengesetzte Freiübungen, einfache Gang- und Ordnungsübungen, Gerätübungen, Turnspiele.

Klasse VIa und b.

Evangel. Religion: Biblische Geschichte: 25 Geschichten aus dem neuen Testament, die die Jugendgeschichte des Herrn und sein Wirken als Heiland bis zur Ausgießung des

Heiligen Geistes behandeln, nach Preuss und Triebel, Biblische Geschichten. Katechismus: III. Hauptstück, nach Lackner, Luthers Kleiner Katechismus. Gelernt werden 4 Kirchenlieder, mehrere Katechismussprüche und Schriftstellen.

Deutsch: Lesen und Durcharbeiten ausgewählter Stücke nach Schmid und Speyer, Lesebuch IV. Teil. 12 Gedichte gelernt. Grammatik: Der erweiterte einfache Satz. Rechtschreibung: Stoff der §§ 7, 9, 10, 13–15 und 21–25 des aml. Regelheftes. Schriftliche Arbeiten: monatlich 1 Aufsatz, alle 3 Wochen ein Diktat.

Fransösisch: Nach Ploetz-Kares, Elementarbuch Lekt. 22–47. Ordnungszahlen. Umschreibende Zeiten von avoir und être. Umschreibende Zeiten der 1. Konjugation. Passiv. Bildung des Adverbs. Die mit dem Verb verbundenen persönlichen Fürwörter Gebrauch des Imperfekts und des historischen Perfekts. Präsens und Imperfekt des Konjunktivs von avoir und être. Präsens und Imperfekt des Konjunktivs der 1. Konjugation. Verneinung. Fragesatz. Partitiver Genetiv nach Quantitätsbestimmungen. Grundzahlen. Ordnungszahlen. Steigerung des Adjektivs. Abweichende Pluralformen. Umstandswort. Die mit dem Verb verbundenen persönlichen Fürwörter. Die persönlichen Fürwörter beim Imperativ. Zusammentreffen des Dativs und Akkusativs persönlicher Fürwörter beim Verb. Die reflexiven Verben. Vierteljährlich drei Klassenarbeiten, abwechselnd Übersetzungsübung oder Diktat.

Geschichte: Lebensbilder aus der Weltgeschichte, insbesondere der Geschichte Deutschlands und Westpreussens.

Erdkunde: West- und Mitteleuropa. Deutschland eingehender

Rechnen: Weitere Übungen im Rechnen mit benannten Dezimalzahlen. Die deutschen Körpermasse. Teilbarkeit der Zahlen Das grösste gemeinschaftliche Mass und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache mehrerer Zahlen. Die gemeinen Brüche. Einfache Dreisatzaufgaben. — Büttner und Otto, Heft V. Schriftliche Übungen im Anschluss an den durchgenommenen Lehrstoff; monatlich eine Klassenarbeit über ein weiteres Gebiet.

Naturkunde: Beschreibung einfacher Blütenpflanzen der Heimat. Anlegung eines Herbariums. Vergleichende Betrachtung bekannter und wichtiger Säugetiere, Vögel, Reptilien und Fische. Übersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere. Grundzüge vom Körperbau des Menschen.

Schreiben: Die grossen deutschen und lateinischen Buchstaben.

Zeichnen: Nach dem natürlichen Gegenstand, namentlich Blätter, Schmetterlinge u. ä. Illustrieren. Wandtafelzeichnen.

Nadelarbeit: Einzeichnen. Nähen kleiner Gebrauchsgegenstände. Stricken. Stopfen mit Gitterstopfe.

Singen: Tonbilden mit An- und Abschwellen. Aussprache. Erhöhen und Erniedrigen der Töne. Bildung der Durtonleiter. Hauptdreiklänge. Einfache und zusammengesetzte Taktarten. Treffübungen. Ein- und zweistimmige Volkslieder. Choräle.

Turnen: Zusammengesetzte Freiübungen, Ordnungs- und Gangübungen, Gerätübungen, Turnspiele.

Klasse Va und b.

Evangel. Religion: Geschichte des Volkes Israel von Moses bis zu Jesus. Lesen und Erklären von Abschnitten aus dem alten Testament, nach Preuss-Triebel, bibl. Geschichte. Einige leichtere Psalmen. — Der erste Artikel des zweiten Hauptstücks, vertiefende Wiederholung des ersten Hauptstücks, nach Lackner, Luthers Kleiner Katechismus. — Das Kirchenjahr. — Psalm 23 und 8, 4 Kirchenlieder werden gelernt.

Deutsch: Nach dem Lesebuch Schmid und Speyer, V. Teil, Lesen und Durcharbeiten von Prosastücken und Gedichten mit besonderer Berücksichtigung der Form und der Lebensbilder der Dichter, 8 Gedichte gelernt. — Grammatik: Satzverbindung und Satzgefüge. Rechtschreibung: Stoff der §§ 7, 10, 11, 16–22, 26 des amtlichen Regelheftes. — Schriftliche Arbeiten: 10 Aufsätze, alle 3 Wochen ein Diktat.

Französisch: Ploetz-Kares, Lekt. 48–77. Die unverb. persönlichen Fürwörter. Gebrauch des Infinitivs. Die Präposition de und à vor dem Infinitiv. Gebrauch des Konjunktivs im abhängigen Satz. Die Partizipien. Gerundium. Konjugation der Verben auf ir und re. Reine

Verben auf ir. Besitzanzeigende, hinzeigende, bezügliche und Frageföhrwörter. Unbestimmte Föhrwörter. Infinitiv ohne Präposition. Verben auf eler, ger, cer, eter, oyer, uyer, ayer. Pluralbildung. Die weibliche Form des Adjektivs und Substantivs. Das Adverb. Gebrauch der Zahlwörter. — 3 Gedichte werden gelernt. — Alle 3 Wochen abwechselnd eine Übersetzungsübung oder ein Diktat.

Geschichte: Hauptereignisse aus der griechischen Geschichte von den ältesten Zeiten bis auf Alexander den Grossen, ebenfalls von der römischen bis zum Tode des Augustus.

Erdkunde: Dänemark, Skandinavien, Russland, Rumänien, Balkan-, Apennin-, Pyrenäenhalbinsel, Afrika. — Wiederholung von Deutschland.

Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Dreisätze mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich aus der Prozent- und Zinsrechnung, auch einfache Flächen- und Körperberechnungen. Wiederholung gelöster Aufgaben unter Verwendung von Buchstaben statt bestimmter Zahlen und Auswertung von Buchstaben- ausdrücken durch Einsetzung bestimmter Zahlen. Schriftliche Arbeiten wie in V.

Naturkunde: Eingehendere Betrachtung der wichtigeren Pflanzenfamilien mit steter Rücksicht auf die Heimat. Pflanzenleben, Schutz- und Verbreitungsmittel. — Bau und Leben der Gliedertiere, eingehendere Betrachtung wichtigerer Klassen und Arten, besonders auch Westpreussens und Deutschlands.

Schreiben: Fortsetzung der Übung mit deutschen und lateinischen Buchstaben.

Zeichnen: Schwierigere Formen von Naturgegenständen, Fliesen, Stoffmuster.

Nadelarbeit: Nähen einfacher Wäschestücke, Häkeln in feinerem Material zur Wiederholung

Singen: Gehöruübungen. Transpositionen. Mollterz und Mollsext. Diktate von kleinen Tongruppen. Zweistimmige Volkslieder, Choräle.

Turnen: Freiübungen, Ordnungs- und Gangübungen, Geräteübungen, Atemübungen, Turnspiele.

Kath. Religion: II. Abt. Klasse V—VII.

Katechismus: Die Lehre von der christlichen Tugend und Vollkommenheit und von den Heilmitteln, nach dem ermländischen Katechismus. Biblische Geschichte: Ausgewählte Geschichten zur Verherrlichung Jesu, der Urgeschichte und der Zeit der Patriarchen. Liturgische Belehrung im Anschluss an den Katechismus.

Klasse IV.

Evangel. Religion: Geschichte und Lehrtätigkeit Jesu im Anschluss an die synoptischen Evangelien. Der zweite Artikel des zweiten Hauptstücks; vertiefende Wiederholung des dritten Hauptstücks nach Lackner, Luthers Kleiner Katechismus. Ordnung des Gottesdienstes.

Deutsch: Nach dem Lesebuch von Schmid und Speyer, VI. Teil. Lesen und Durcharbeiten von Prosastücken, die sich namentlich auf die ältere und mittlere deutsche Geschichte und Kultur beziehen, von Gedichten, namentlich Uhlands. Durchnahme der in Betracht kommenden poetischen Formen und Lebensbilder der Dichter. Nibelungenlied und Gudrun wurden mit Auswahl gelesen (Ausgabe: Dr. G. Legerlotz, Velh. & Klas.). 10 Gedichte werden gelernt. Grammatik: Eingehendere Behandlung der gesamten Satzlehre. — Schriftliche Arbeiten: 10 Aufsätze, davon 4 Klassenarbeiten.

Französisch: Nach Ploetz-Kares: Übungsbuch, §§ 1—20. Die unregelmässigen Verben. Umformungen und Übersetzungen zur Befestigung des grammatischen Pensums. Freiere Wiedergabe des Gelesenen und Gehörten. Lektüre: Fleuriot, Plus tard. (Renger). 4 Gedichte werden gelernt. Schriftliche Arbeiten: Alle 3 Wochen abwechselnd ein Diktat oder eine Übersetzung als grammatische Übung.

Englisch: Nach Dubislaw, Boek und Gruber. Elementarbuch L. 1—24. — Vorübung nur nach dem Gehör, Lautierkurs, Benennung von Gegenständen der direkten Anschauung. Artikel, Substantiv, Adjektiv. Präsens und Imperfekt von to be, to have, to do. Einfache und zusammengesetzte Zeiten des schwachen Verbs. Grund- und Ordnungszahlen von 1—100. Sächsischer Genitiv. Unregelmässige Pluralbildung. Abweichende Schreibweise der Verbalformen Partizip des Präsens. Dauerform. Gerundium. Geschlecht der Substantiva. Vollständige Konjugation des schwachen Verbs. Wortfolge. Fürwörter. Steigerung der Adjektive. 4 Gedichte werden auswendig gelernt. Schriftliche Arbeiten: Alle 3 Wochen ein Diktat.

Geschichte: Geschichte der Deutschen von der Urzeit bis zum Ausgange des Mittelalters. Wesentliches aus der Geschichte der Nachbarvölker.

Erdkunde: Allgemeine Erdkunde. Australien. Amerika. Asien. Wiederholung der Kolonien und Deutschlands.

Mathematik: Addition, Subtraktion und Multiplikation mit allgemeinen Zahlen. Positive und negative Zahlen. Einfache Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Übungen im Zahlenrechnen im Anschluss an den mathematischen Lehrstoff. — Einführung in die Planimetrie durch vielfache Übungen mit Lineal, Maßstab, Winkelmesser und Zirkel. Feststellung der Ergebnisse in Form von Erklärungen und Lehrsätzen. Die wichtigsten Eigenschaften des Dreiecks. Schriftliche Übungsarbeiten nach Bedürfnis. Jeden Monat eine umfassendere Arbeit.

Naturkunde: Nadelhölzer, Kryptogamen, besonders essbare und giftige Pilze. Organischer Bau und Leben der Pflanze. Ausländische Kulturpflanzen. Fortsetzung des Herbariums der Heimatpflanzen. — Wichtigere Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter und Pflanzentiere. — Das Wesentliche aus der Zellenlehre der Tiere.

Zeichnen: Wiedergabe perspektivischer und Beleuchtungserscheinungen. Wasserfarben.

Nadellarbeit: Stopfen und Ausbessern. Auf- und Einsetzen von Flickern. Näharbeiten, Gebrauchsgegenstände aus Leinen und Baumwollstoffen.

Singen: Gehörübungen. Musikdiktat. Harmonische Molltonleiter mit ihren Intervallen. Treffübungen. Choräle, zwei- und dreistimmige Volkslieder.

Turnen: Freiübungen, Ordnungs- und Gerätübungen, Turnspiele.

Klasse III.

Evangel. Religion: Die Apostelgeschichte. Geschichte des Urchristentums. Die Christenverfolgungen. Kirchengeschichte von Konstantin bis zur Reformation. Konstantin und Julian. Der christliche Staat. Augustinus. Das Mönchtum. Die Entwicklung der päpstlichen Hierarchie. Die Kirchentrennung. Der Islam. Die Missionstätigkeit der Kirche. Die Machtentfaltung des römischen Stuhles. Der Kampf der geistlichen Macht gegen die weltliche. Das Mönchtum im Dienste der mittelalterlichen Kirche. Im Anschluss an die Apostelgeschichte der dritte Artikel des zweiten Hauptstücks und die Sakramente (mit entsprechender Einprägung).

Deutsch: Lesen: Aus Ilias und Odyssee nach der Übersetzung von Albert Schäfer, Kleiner deutscher Homer. Wilhelm Tell (Velh. und Klas.) Herzog Ernst von Schwaben (Velh. und Klas.) Schillersche Romanzen, das Lied von der Glocke. Gelernt werden das Lied von der Glocke, Tells Monolog, der Ring des Polykrates, der Taucher, der Alpenjäger. — Literaturkunde im Anschluss an den Lesestoff. — Grammatik: Erweiterung und Befestigung der Formenlehre und Syntax durch Analyse. Zeichensetzung. Wortbildungslehre. — 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze.

Französisch: Nach Ploetz-Kares, Übungsbuch §§ 21—51. Einteilung der Verben. Gebrauch der Hilfsverben avoir und être. Geschlecht der Substantive. Wortstellung. Gebrauch der Zeiten. Syntax des Konjunktivs, Artikels, Adjektivs, Adverbs. — Lektüre: Mme Colomb, La fille des Bohémiens. (Renger.) 12 Schriftliche Arbeiten; abwechselnd grammatische Übersetzungsübung oder Diktat. 4 Gedichte werden gelernt.

Englisch: Nach Gesenius-Regel, Unterstufe Kap. XVII und XVIII, die Zahlen und die unbestimmten Zahl- und Fürwörter. Die wichtigsten Präpositionen und Konjunktionen. Die unvollständigen Hilfsverben. Gesen.-R., Oberstufe Kap. I bis VII, Intransitive und reflexive Verben.

Unpersönliche und Hilfsverben. Der Infinitiv. Das Gerundium. Das Partizip. Die Zeiten. Die Modi. — 4 Gedichte werden gelernt. — Vierteljährlich drei schriftliche Arbeiten, abwechselnd Diktat und grammatische Übersetzungsübung. — Lektüre: S. Coolidge, *What Katy did*. (Renger, Reihe C.).

Geschichte: Deutsche Geschichte von der Reformation bis zum Ende des 30jährigen Krieges. Zeitalter Ludwigs XIV. Brandenburg-preussische Geschichte bis zum Tode Friedrichs des Grossen.

Erdkunde: Länderkunde von Europa mit Ausschluss Deutschlands. Der Kolonialbesitz der ausserdeutschen Länder.

Mathematik: Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Gleichungen ersten Grades; eingekleidete Gleichungen. Kongruenzsätze. Dreiecks-konstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Örtern. Lehre von den Parallelogrammen und vom Trapez. Schriftliche Arbeiten wie in IV.

Naturkunde: Ausgewählte Abschnitte aus der Mechanik und Wärmelehre. — Luft, Wasser, Kochsalz, Salzsäure und die dabei in Betracht kommenden Elemente. Säure und Base. Schwefel.

Die wichtigsten Klassen des natürlichen Pflanzensystems und Tiersystems in vergleichender Übersicht unter Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Tiere. Besondere Rücksichtnahme auf die Pflanzen- und Tierwelt der engeren Heimat

Zeichnen: Fortsetzung des perspektivischen Zeichnens. Malen einfacher Gegenstände.

Nadelarbeit: Erste Übung im Maschinennähen. Zeichnen und Zuschneiden der zu nähenden Wäschestücke. Sticken von Buchstaben und Monogrammen.

Singen: Gehörübungen. Melodische Molltonleiter. Treffübungen mit chrom. Tonfolgen, Wechselnoten und Vorhalten. Das wichtigste der Harmonielehre im Zusammenhang. — Choräle, zwei- und dreistimmige Volkslieder.

Turnen: Frei-, Ordnungs-, Geräteübungen, Dauer- und Atemübungen, Spiele.

Klasse II.

Evangel. Religion: Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. Die Reformation (Valdez, Hus, Luther, Zwingli, Calvin; die lutherische, reformierte, anglikanische Kirche.) Die Gegenreformation. Die Blütezeit des evangelischen Kirchenliedes. Die Kirchenmusik. Der Pietismus. Die Aufklärung. Die Union. Der Gustav Adolf-Verein. Die äussere und innere Mission. Sektenbildungen. Die evangelische Landeskirche, ihr Gottesdienst und ihre Verfassung. — Die Abfassung und Sammlung der biblischen Bücher mit Lektüre ausgewählter Stellen aus den biblischen Schriften. — Katechismus nicht mehr als selbständiger Unterricht sondern nur in der Form der immanenten Wiederholung nach Weiss-Lackner, Luthers Kleiner Katechismus.

Deutsch: Minna von Barnhelm (Teubner), Maria Stuart (Teubner). Hermann und Dorothea (Velhagen und Klasing), als Hauslektüre, und Gottfried Keller, *Das Fähnlein der sieben Aufrechten*. Gedichte von Schiller, Goethe, Uhland, den Freiheitsdichtern, Eichendorff, Fontane nach Lyon, Auswahl deutscher Gedichte. Daran anknüpfend Leben und Schaffen der Dichter und Metrik. — Grammatik: Wiederholung der Wort- und Satzlehre, Zerlegung schwieriger Satzformen. Bedeutungswandel. Schriftliche Arbeiten: 10 Aufsätze, dabei 4 Klassenaufsätze. — Besonders geeignete Stellen der grösseren Dichtwerke und einige vollständigen Gedichte werden gelernt.

Französisch: Nach Ploetz-Kares, Übungsbuch §§ 52–84. Das Fürwort. Pronominal-Adverbien *y* und *en*. Das besitzanzeigende Fürwort. Verdoppelung des Subjekts durch *ce*. Das Relativ *qui*, *lequel*, *ce qui*, *ce que*, *où*, *dont*. Fragefürwort. Das unbestimmte Fürwort. Verben, die abweichend vom deutschen ein Akkusativ-Objekt verlangen. Verben, die ein Objekt mit *de* und solche, die ein Objekt mit *à* verlangen. Infinitiv. Partizip Präsens. Partizip des Perfekts. Verben mit doppeltem Objekt. Verben mit verschiedenen Kasus. Präpositionen. Konjunktionen, Lektüre: *Souvestre*, *Confession d'un ouvrier*. Ereckmann Chatrian, *L'ami Fritz*. (Velh. und Klas., Ausgabe B). — 4 Gedichte werden gelernt. — Drei schriftliche Arbeiten vierteljährlich: Diktat, Aufsatz, grammatische Übersetzungsübung im Wechsel.

Englisch: Nach Gesenius-Regel, Engl. Sprachlehre B. Oberstufe. Artikel. Substantiv. Adjektiv und Adverb. Pronomen. Präpositionen. Konjunktionen. Interjektionen. Lektüre: F. H. Burnett, Sara Crewe. (Velh. und Klas. B). — Montgomery, Misunderstood (Küthmann). — 4 Gedichte werden gelernt. — Drei schriftliche Arbeiten im Vierteljahr, abwechselnd Diktat, grammatische Übersetzungsübung, Exercitien.

Geschichte: Französische Revolution. Ende der Republik. Napoleon I. Preussisch-deutsche Geschichte von Friedrich Wilhelm III. bis zur Gegenwart.

Erdkunde: Deutschland. Zusammenfassende Darstellung der mathematischen Erdkunde. Wiederholung der aussereuropäischen Erdteile. Grundzüge der Handelsgeographie und Verkehrswege. — Einfache Kartenskizzen werden in Klasse II wie in V, IV, III angefertigt.

Mathematik: Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades Die einfachsten Sätze der Proportionslehre. Schriftliche Arbeiten wie in IV.

Kreislehre. Gleichheit gradlinig begrenzter Figuren. Pythagoreischer Lehrsatz. Ausmessung gradliniger Figuren. Dreieckskonstruktionen.

Naturkunde: Magnetismus. Reibungselektrizität. Akustik. Optik.

Bau und Leben der Pflanze und des Tieres und die dabei in Betracht kommenden organischen Verbindungen.

Zeichnen: Räumliches Darstellen und Malen bei grösserer Selbständigkeit in Wahl und Wiedergabe der Gegenstände, Einführung in das Liniarzeichnen

Nadellarbeit: Maschinennähen, Musterentwurf, Nähen und Sticken der Bluse.

Singen: Die einfachen musikalischen Kunstformen. Homophonie und Polyphonie. Treffübungen. Zwei- und mehrstimmige Chöre mit Besprechung ihrer Form und Stilart.

Turnen: Frei-, Ordnungs-, Geräteübungen. Dauer- und Atemübungen. Spiele.

Klasse I.

Evangel. Religion: Die Propheten, die Psalmen in ihrer Beziehung zum neuen Testament. Entstehung der Evangelien. Eingehendere Behandlung ausgewählter Kapitel des Johannisevangeliums. Die Leidensgeschichte. — Das Leben Luthers (geles.: Von der Freiheit eines Christenmenschen). Die innere Mission. Das Wirken der Frauen in der sozialen christlichen Fürsorge. Lebensbilder aus dem Gebiete der Fürsorge, namentlich von Frauen. Ethik im Anschluss an die Bergpredigt.

Deutsch: Geschichte der poetischen Literatur der Deutschen von den ältesten Zeiten bis zur Neuzeit in ihren wichtigsten Erscheinungen im historischen Zusammenhang. Im Anschluss an Proben aus allen Zeiten Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der Sprache in Verbindung mit anderen Kulturerscheinungen. Wiederholung und Erweiterung der Metrik.

Wiederholung und Vertiefung der Formen, Satzlehre und Interpunktion bei Besprechung der Aufsätze. Gelesen wurden Schillers Wallenstein (Velh. und Klas. 2 Bdch.), Goethes Iphigenie (Reclam). Privatlektüre: die wichtigeren den Schülerinnen noch nicht bekannten Werke der Klassiker in gebundener und ungebundener Rede, Kleists Friedrich von Homburg. — Eingehendere Behandlung der Lyrik und Epik Schillers und Goethes. — Gelernt werden Klopstock: Die frühen Gräber. Goethe: An den Mond, Der König in Thule. Schiller: Das Mädchen aus der Fremde, Die Teilung der Erde, und ausgewählte Stellen der Klassenlektüre. — Themen der Aufsätze: 1. Die Naturschönheiten meiner Heimat. (Hausarbeit). 2. Der Streit der Pflichten in Iphigeniens Seele und seine Lösung. (Klassenarbeit). Schilderung eines Ferientages. (Hausarbeit). 4. Was erblicken wir auf der Bühne in „Wallensteins Lager“? (Klassenarbeit). 5. Was erfahren wir über Wallenstein aus dem ersten Akt der „Piccol.“? (Hausarbeit). 6. Im engen Kreis verengert sich der Sinn, es wächst der Mensch mit seinen grösseren Zwecken. (Hausarbeit). 7. Eine Weihnachtsgeschichte oder ein Weihnachtsmärchen. (Klassenarbeit). 8. „Das Abendmahl“ des Leonardo da Vinci und Lessings „Laokoon“. (Hausarbeit). 9. Die sittliche Entwicklung Goethes, dargestellt nach dem Gedicht „Ilmenau“. (Hausarbeit). 10. „Prinz von Homburg“ und „Kampf mit dem Drachen“. Ein Vergleich. (Klassenarbeit).

Französisch: Nach Ploetz-Kares, Übungsbuch, Wiederholung und Vertiefung der Formenlehre und Syntax. — Literaturgeschichtliche Unterweisung im Anschluss an die Lektüre. — 3 Gedichte und eine Szene eines Dramas werden gelernt. — Lektüre: Gréville, Doria. (Velh. und Klas. B). — Sandeau, Mm. de la Seiglière. (Velh. und Klas. B). — Drei schriftliche Arbeiten im Vierteljahr, Diktat, grammatische Übersetzungsübung oder Aufsatz. — Themen der freien Arbeiten: 1. La demande des forgerons à leur maître. 2. Un examen. 3. Exposé de la comédie „Mademoiselle de la Seiglière“. 4. Comment nous célébrons la Veille de la nouvelle Année.

Englisch: Nach Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Oberstufe (siehe Lehrbücherverzeichnis). Wiederholung und Vertiefung der Formen- und Satzlehre. Im Anschluss an die Lektüre literaturgeschichtliche Unterweisung. 3 Gedichte und ein Abschnitt aus der Lektüre werden gelernt. — Lektüre: Besant, 'Twas in Trafalger's Bay. (Freitag). — Tennyson, Enoch Arden. (Velh. und Klas. B). — Drei schriftliche Arbeiten im Vierteljahr: Diktat, grammatische Übersetzungsübung oder Aufsatz. — Themen der freien Arbeiten: 1. How Cedric unknowingly works a great change in his grandfather. 2. Pleasance Noel's childhood. 3. Enoch Arden and his playmates. 4. John Milton's life.

Geschichte: Ausgewählte Abschnitte der Weltgeschichte, namentlich: Geschichte der altorientalischen Völker, der Griechen und Makedonier, der Franken, Normannen, des deutschen Reiches bis zum Aufkommen der Hausmachtspolitik. Preussisch-deutsche Geschichte von der Zeit des grossen Kurfürsten bis auf die Gegenwart mit besonderer Rücksicht auf das Verständnis für Staatsmacht und -Verwaltung, für die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse.

Kunstgeschichte: Griechische und römische Baukunst und Bildhauerei. Baukunst des Islam. Entwicklung der Kirchenbaukunst. Romanische und gotische Baukunst. Kunst des Deutschordens. Baukunst, Malerei und Plastik der Renaissance. Die Niederländer.

Erdkunde: Entstehung und Inneres der Erde. Gesteins-, Wasser-, Lufthülle. Die Menschenwelt. Deutsche Kolonien. Wiederholung der mathematischen Geographie.

Mathematik: Proportionen. Gleichungen ersten und zweiten Grades. Graphische Lösung der quadratischen Gleichungen. Quadratwurzelausziehen. Textgleichungen.

Sehnen- und Tangentenviereck. Streckenverhältnisse und Proportionen an zwei Strahlen im rechtwinkligen Dreieck und bei den Winkelhalbierenden im allgemeinen Dreieck. Erster Ähnlichkeitssatz. Vierte Proportionale. Mittlere Proportionale. Teilung der Strecke. Konstruktionsaufgaben. Inhalt und Oberfläche von Prisma, Pyramide, Zylinder, Kegel und Kugel. Schriftliche Arbeiten wie in IV.

Naturkunde: Schwerpunkt und Gleichgewicht. Einfache Maschinen. Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Wiederholung der Grundzüge aus der Wärmelehre, Akustik und Optik. Galvanismus.

Zeichnen: Perspektives Zeichnen. Malen einfacher Gegenstände mit Freiheit nach Wahl und Anordnung. Linearzeichnen.

Nadelarbeit: Maschinennähen beim Anfertigen von Gebrauchsgegenständen (Bluse, Wäschestücke). Einfache Kunststickerei. Sticken und Näharbeiten; Knüpfen eines Gürtels.

Singen: Gemeinsam mit Klasse II.

Turnen: Frei-, Ordnungs-, Geräteübungen, Spiele.

Kath. Religion: I. Abt. Klasse I—IV.

Katechismus: Die Gebote der Kirche; Übertretung der Gebote; christl. Tugend und Vollkommenheit. Die Gnadenmittel. Das Bussakrament. — Bibl. Gesch.: Leiden und Verherrlichung Jesu. Die Kirche Christi in den Tagen der Apostel. — Kirchengeschichte: Lebensbilder aus dem christl. Altertum und dem Mittelalter bis zu den Kreuzzügen. — Liturgik: Das Kirchenjahr. Liturgik der hl. Handlungen im Anschluss an den Katechismus.

II. Oberlyzeum.

Klasse III.

Ev. Religion: Bibelkunde des alten und neuen Testaments mit besonderer Berücksichtigung der Psalmen und Propheten. Überblick über die Geschichte des Volkes Israel bis auf die Erscheinung des Heilandes. Das Leben Jesu im Anschluss an das Evangelium Marci, ergänzt durch die anderen Evangelien. Reichliche Bibellektüre zur Erläuterung der Bibelkunde und zum Verständnis der Offenbarung.

Pädagogik: Einleitung in die Pädagogik. Begriff, Ziel, Mittel der Erziehung. Verhältnis des Physischen und Psychischen. Begriff und Notwendigkeit der Psychologie. Anleitung zum Beobachten psychischer Erscheinungen beim Erwachsenen und Kinde aus dem täglichen Leben und der Literatur. Lektüre von Gaupp, Psychologie des Kindes, Salzmans Krebsbüchlein mit Auswahl, Konrad Kiefer, nach Vorbrodt, Christian Gotth. Salzman, Leipzig 1909. Fénelon, über Erziehung der Mädchen. Übersetzt und erläutert, von Fr. Schieffer (Paderborn, Schöningh). Selbständige Aufzeichnung eigener Beobachtung auf dem Gebiete der Psychologie: 1. Das Verhalten vorschulpflichtiger Kinder zu den Blumen. 2. Was für Spielzeug geben wir Kindern von etwa 3 bis 6 Jahren? 3. Spaziergang und Unterhaltung mit einem kleinen Mädchen zwischen 5 und 6 Jahren, das noch nicht zur Schule geht. 4. Entstehung und Beobachtung der Aufmerksamkeit des Kindes und das Verhalten des Erziehers. 5. Ein Beispiel zufälligen, fruchtbaren Unterrichtes an einem Kinde von 5 bis 6 Jahren.

Deutsch: Formen und Satzlehre mit Rücksicht auf die geschichtliche Entwicklung der Sprache. — Literaturgeschichte von der ältesten Zeit bis auf Lessing. Metrik und Poetik im Anschluss an die Lektüre, teils Klassen-, teils Hauslektüre, nämlich: Nibelungen und Gudrunlied (Velh. und Klas.), Parzival (Teubner), der arme Heinrich, (Teubner), Walther von der Vogelweide (Teubner), Volkslieder (Teubner), Ausgewählte Dichtungen des Hans Sachs (Teubner), Klopstocks Messias und Oden, Lessings Minna von Barnhelm, Nathan der Weise, Emilia Galotti. — Einzelne Stellen aus den Meisterwerken und einige Gedichte werden auswendig gelernt. — Themen der Aufsätze: Hausarbeiten: 1. Wie spiegelt sich die Zeit der Völkerwanderung erstens im Hildebrandsliede, zweitens im Waltarilied und drittens in der Nibelungensage wieder? 2. Welches Ideal schwebte dem Dichter vor, als er den Charakter Parzivals schuf? 3. In der Herbstzeit. 4. Friedrich der Grosse in der deutschen Literatur. 5. Tapfer ist der Löwensieger, tapfer ist der Weltbezwinger, tapfrer wer sich selbst bezwang. — Klassenarbeiten: 1. Mit welchem Rechte kann man das Gudrunlied eine deutsche Odyssee nennen? 2. Walther von der Vogelweide, sein Leben und sein Dichten. (Dargestellt nach seinen Gedichten). 3. Minna von Barnhelm. (Eine Erzählung). 4. Ist die Ermordung der Emilia Galotti durch ihren Vater gerechtfertigt? 5. Götz, ein Selbstbekenntnis Goethes.

Französisch: Nach Ploetz, Schulgrammatik, L. 1–59. Wiederholung der Formenlehre. Wortstellung. Hervorhebung und Umschreibung. Gebrauch der Zeiten und Modi. Lektüre: Sandeau, Mm. de la Seiglière, P. Loti, Pêcheur, d'Islande, Racine, Phèdre. (Velh. u. Klas. B). Aus der Anthologie von Fuchs (Velh. u. Klas.). Pascal, Maupassant, La Rochefoucauld, Mme. de Staël, Lettres de Mme. de Sévigné. Gedichte von Béranger und Lamartine nach Dr. Schlüter (Freytag). — Literatur: Im Anschluss an die Lektüre.

24 schriftliche Arbeiten: 14 Übungsarbeiten, 5 Übersetzungen und die Aufsätze: 1. Une promenade aux environs de notre ville, 2. La mort de Sylvestre Moan. 3. L'un ou l'autre (D'après Coppée.) 4. Récit. d'un Maure, échappé du combat contre le Cid. 5. L'exposition de la tragédie „Phèdre“.

Englisch: Nach Gesenius, Lehrbuch der englischen Sprache §§ 1–139, Syntax. Artikel, Substantiv, Adjektiv, Numeralia, Pronomen, Adverb. — Lektüre. F. Marryat, The three cutters. (Velh. u. Klas. B.). Kipling, The Jungle Book. (do.) Shakspeare, The merchant of Venice. (do.) Hughes, Tom Brown's school-days. Nach Herrig, British classical authors, Proben aus Defoe, Cowper, Burns, Coleridge, Scott, Moore, Dickens. 12 schriftliche Arbeiten, darunter 8 Aufsätze mit den Themen: 1. A day on board the Arrow. After the three cutters. 2. Britons and Saxons. 3. How Pickersgill the smuggler took possession of the Arrow. After the three cutters. 4. The Monkey people and how they took Morogli the Frog. After the Jungle Book. 5. How Morogli killed the tiger and returned to the jungle. After the Jungle Book. 6. A walk in winter. 7. The choice of the caskets. After the merchant of Venice. 8. The fiery cross.

Geschichte: Griechische und römische Geschichte unter Berücksichtigung des Orientes und Hellenismus, Verfassungs- und Kulturzustände der alten Reiche. Das Mittelalter bis auf Karl den Grossen.

Erdkunde: Die aussereuropäischen Erdteile, besonders die deutschen Kolonien. Kartographie.

Mathematik: Lehre von den Proportionen, Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Regelmässiges Vieleck. Ähnlichkeitslehre. Kreislehre. — Schriftliche Arbeiten: acht Probearbeiten.

Naturkunde: Optik. Akustik. Das Wichtigste aus der Chemie der Metalle.

Zeichnen: Zeichnen und Malen nach schwierigeren Natur- und Kunstformen, auch im Freien. Einführung in die malerische Perspektive und Schattenkonstruktion. Einfaches architektonisches Zeichnen.

Singen: Musikgeschichtliches, Biographisches, Musikästhetisches Choräle und dreistimmige Chöre.

Turnen: Ordnungsübungen, Frei-, Gerätübungen, Turnspiele.

Klasse II.

Ev. Religion: Die Apostelgeschichte, der Jakobusbrief, die wichtigsten Stücke aus den Paulusbriefen, der erste Johannisbrief. Philosophie, Kultur und Religion im römischen Reiche zur Zeit Christi und der Apostel. Entstehung der römisch-katholischen Kirche. Zeitalter der grossen Kirchenväter. Christentum und Kunst. Christentum und bürgerliches Leben. Das Mönchtum. Entwicklung der Hierarchie. Kirchenspaltung. Christliche Mission unter den Germanen. Kampf der geistlichen und weltlichen Macht. Die Wissenschaft in der mittelalterlichen Kirche. Reformation. Pietismus. Aufklärung. Schleiermacher. Bibel- und Missionsgesellschaften, Gustav Adolf-Verein, Innere Mission. Verfassung der evangelischen Landeskirche. Die aegendarischen Ordnungen. Gemeindepflege. Die Entwicklung der röm.-kath. Kirche.

Pädagogik: Systematische Psychologie und Logik. — Erziehungslehre. — Gelesen wurden: Salzmänn, Ameisenbüchlein nach Vorbrodt, Chr. G. Salzmänn, Leipzig 1909. Comenius, Grosse Unterrichtslehre (hsgg. v. F. Rzesnitzek, Hirt in Breslau.)

Deutsch: Historische Entwicklung der deutschen Grammatik. Satzanalyse. — Herder, Goethe, Schiller eingehend behandelt mit Heranziehung zahlreicher Proben ihrer Hauptwerke ganz oder teilweise in Klassen- und Hauslektüre. — Metrik und Poetik im Anschluss an die behandelten Stoffe. — Bezeichnende Stellen wichtigerer Werke und einzelne Gedichte wurden gelernt. — Themen der Aufsätze: Hausarbeiten: 1. Lessings Stellung zu den Franzosen und Engländern. 2. Wie stirbt Götz. 3. Wie steigert sich in Goethes „Egmont“ die tragische Furcht. 4. Inwiefern werden wir in „Wallensteins Lager“ auf das Wesen und Schicksal des Feldherrn hingewiesen. 5. Der kunstvolle Aufbau der romantischen Tragödie Schillers „Die Jungfrau von Orleans“ — Klassenarbeiten: 1. Gott in der Geschichte. 2. Die Kunst im Dienste der Religion. 3. Wie dachte sich Goethe die deutsche Frau? 4. Wie zeichnet Schiller in seinem Trauerspiel „Maria Stuart“ das Bild Elisabeths, der Königin von England?

Französisch: Nach Ploetz, Schulgrammatik L. 70—77. Infinitiv. Partizip. Artikel. Adjektiv. Adverb. Fürwort. Interpunktion. Silbentrennung — Lektüre: Lamartine, Voyage en Orient. A. France, Le crime de Sylvestre Bonnard. Molière, Les Précieuses ridicules. Tocqueville, L'ancien régime et la révolution. (Velh. u. Klas. B.) Aus der Anthologie von Fuchs (Velh. u. Klas.) Abschnitte aus Chateaubriand. Mme. de Staël, Montesquien, Rousseau, Voltaire. Gedichte von Hugo, Béranges, Prudhomme. — Literatur: Im Anschluss an die Lektüre. 22 schriftliche Arbeiten: 12 Übungsarbeiten, 4 Übersetzungen und folgende Aufsätze: 1. Le rêve du bibliothécaire. 2. L'empire de Charlemagne. 3. Après la bataille. 4. La Seine. 5. Histoire d'une pièce d'or. 6. Notre maison d'école.

Englisch: Nach Gesenius, Lehrbuch der engl. Sprache §§ 140—268, Syntax des Verbs. — Lektüre: Scott, Kenilworth. Shakspeare, Macbeth. Byron, The prisoner of Chillon. Macaulay, The Duke of Monmouth (Velh. u. Klas. B.) — Nach Herrig-Förster Proben aus Milton, Gray, Byron. Dickens, Tennyson, Morris. — 11 schriftl. Arbeiten, darunter die Aufsätze: 1. Grace Darling. 2. The first act of Shakspeare's Macbeth. 3. Shakspeare and the theatre at the time of Elizabeth. 6. Beowulf's fight with Grendel. 7. The death of King Arthur. After the Idylls of the King.

Geschichte: Deutsche Geschichte von der Zeit der fränkischen Kaiser bis auf Friedrich den Grossen. Geschichte der Nachbarländer, soweit sie die deutsche Kultur und Geschichte beeinflussen.

Erdkunde: Europa, besonders Deutschland.

Mathematik: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen 2. Grades mit 1 Unbekannten. — Ähnlichkeitslehre. Berechnung des regelmässigen Vielecks und des Kreises, Trigonometrie bis zum Sinussatze.

Naturkunde: Lehre vom Magnetismus, von der Elektrizität und Wärme. Das Wichtigste aus der Pflanzenphysiologie. Die drei niedersten Tierkreise.

Zeichnen:	} gemeinsam mit Klasse III.
Singen:	
Turnen:	

Klasse I.

Ev. Religion: Glaubens- und Sittenlehre mit besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Entwicklung des XIX. Jahrhunderts. Übersichtliche Wiederholung und Gruppierung des im Oberlyzeum behandelten Lehrstoffes unter Berücksichtigung des inneren Zusammenhanges der einzelnen Stoffgebiete.

Pädagogig: Allgemeine Unterrichtslehre. Disziplin: Begriff und Wichtigkeit. Gegenstände der Disziplin. Mittel zu ihrer Gewinnung und Aufrechterhaltung. Persönlichkeit des Lehrers. Unterstützung durch Eltern und Vorgesetzte, durch die Schüler. Haus- und Klassenordnungen. Übung und Gewöhnung. Belohnung und Strafe. Verzeichnis von Schulversäumnissen, Fortschritten, Führung. — **Methode:** Begriff und Wichtigkeit. Unterrichtsgrundsätze. Lehrformen — sinnliche Darstellung, Vortrag, Frage und Antwort, Einüben, Lehrweg — analytisch und synthetisch. Lehrton, Lehrplan, Lehrapparat, Schulkunde, Schuleinrichtungen, Hygiene, Schulverwaltung. Schulverordnungen, die rechtliche Stellung der Lehrerin, die höhere Mädchenschule, das Lyzeum, das Oberlyzeum.

Deutsch: Die Literatur des 19. Jahrhunderts in zweckmässiger Gruppierung mit Hervorhebung des Gemeinsamen und unter äusserster Peshränkung des rein Biographischen. Die Romantik, die erste und zweite romantische Schule. Die Anhänger der Romantik, insbesondere Kleist, Eichendorff, Immermann, Platen, Chamisso. Der schwäbische Dichterkreis, insbesondere Uhland, Möricke, Kerner, Schwab. Die Freiheitsdichter, Arndt, Körner, Schenkendorf, Rückert, Fouqué. Österreichische Dichter, Grillparzer, Lenau, Stifter. Politische Lyrik, Herwegh, Fallersleben, Freiligrath, Kinkel, Geibel. Realismus, A. v. Droste-Hülshoff, Friedrich Hebbel und Otto Ludwig. Der Roman, der historische, der Zeitroman. Norddeutsche Dialektdichter, Reuter und Groth. Gottfried Keller und K. F. Meyer. Die Münchner Geibel, Heyse, Schack, Greif. Dorfgeschichte, Auerbach, Gotthelf, Anzengruber, Rosegger. M. v. Ebner-Eschenbach, Böhlau, Kurz, Huch, Frapan, Fiebig. Moderne Erzähler. Der Naturalismus. Jugendschriften. Wiederholung der ges. Grammatik, Literatur, Poetik und Metrik.

Lektüre: Prinz Friedrich von Homburg. (Reclam). Grillparzer, Medea und Sappho. (Reclam). Hebbel, Die Niebelungen. (Reclam). — Als Privatl. Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts. Mörike, Mozart auf der Reise nach Prag. Ludwig, Zwischen Himmel und Erde. Freytag, Soll und Haben. Themen der Aufsätze: Hausarbeiten: 1. Schillers Lebens- und Weltanschauung. 2. Wie erklärt sich der Misserfolg, den Kleist mit seinem Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg“ hatte? 3. Stimmungsbilder aus den Gedichten der Annette von Droste-Hülshoff. Klassenarbeiten: 1. Die Verdienste der Romantiker um die Entwicklung des deutschen Geisteslebens. 2. Humanität. 3. Das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.

Französisch: Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax. — **Lektüre:** Zola, La débacle. Taine, Les origines de la France contemporaine, I. L'ancien régime. Molière, Le Tartuffe. (Velh. u. Klas. B). Proben aus Voltaire, Barbier, Lamartine, Vigny, Hugo, Béranger. Acht schriftliche Arbeiten, darunter als Aufsätze: 1. La retraite du général Douay de Mulhouse à Belfort. D'après la débacle. 2. Pourquoi peut-on regarder Warren Hastings comme le fondateur de l'empire anglais aux Indes? 3. L'aristocratie française avant la révolution.

Englisch: Im Anschluss an die zusammenhängenden Übungsstücke von F. W. Gesenius, Lehrbuch der englischen Sprache, Teil II, Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax. — Lektüre: Macaulay, Warren Hastings. — Carlyle, On heroes, hero-worship and the heroic in history. Shakspeare, The tragedy of King Richard III. Dickens, A tale of two cities. (Velhag. u. Klasing, B.) — Proben aus Shakspeare, Milton, Dickens, Morris. Thackeray. — 8 schriftliche Arbeiten, darunter als Aufsätze: 1. London life. 2. Uncle Tom's cabin. 3. The life and character of Warren Hastings. 4. England from the earliest times to the Anglo-Saxon period. 5. The American War of Independence.

Geschichte: Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Tode Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der Staats-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte Preussens und Deutschlands, Wiederholungen aus dem gesamten Gebiete der Geschichte.

Erdkunde: Verkehrs- und Handelsgeographie. Deutschland. Mathematische und allgemeine physikalische Erdkunde.

Mathematik: Lehre von den Wurzeln beendet. Gleichungen 2. Grades mit 1 und 2 Unbekannten. Logarithmen. Arithmetische Reihen. — Ähnlichkeitslehre beendet. Berechnung des regelmässigen Vielecks und des Kreises. Trigonometrie bis zum Sinussatz Berechnung von Oberfläche und Inhalt der einfachen Körper.

Naturkunde: Elektrische Ströme. Wiederholung der Reibungselektrizität, der Optik und Wärmelehre. Mechanik, Wiederholung der Pflanzenmorphologie.

Zeichnen:	} gemeinsam mit Klasse II und III.
Singen:	
Turnen:	

Katholische Religion: Oberlyzeum III—I.

Bibelkunde: Allgemeine Einleitung in die heilige Schrift. (Inspiration, Kanon usw.). Die einzelnen Bücher des Alten Testaments mit Ausschluss von Michäas bis Malachias. Neues Testament: Die Evangelien. Die Uroffenbarung. Die Mosaische Offenbarung und ihre Entwicklung. Die Einzigartigkeit der Religion Israels unter den Religionen des alten Orients. Kurze Übersicht über Israels Geschichte bis Christus. — Messianische Weissagungen und Vorbilder. Geographie des heiligen Landes. — Allgemeine und besondere Sittenlehre. — Ethische Strömungen: Egoismus, Altruismus, kategorischer Imperativ, Entwicklungsmoral. — Kirchengeschichte: Die Neuzeit. — Es wird gelesen und erklärt: Psalm 1, 2, 19, 22, 23, 42 und 43, 51, 130, 137.

Seminarklasse des Oberlyzeums.

Religion, ev.: Allgemeine Anweisungen für die Unterrichtspraxis unter Berücksichtigung der im Übungsunterricht gesammelten Erfahrungen. — Unterricht in der bibl. Gesch.: Entwicklung, Bedeutung und Aufgabe, Auswahl und Anordnung des Stoffes, unterrichtliche Behandlung unter Hervorhebung der dem Unterrichte eigentümlichen Grundsätze. Hilfsmittel der Veranschaulichung und Vertiefung. — Bibellesen und Perikopenerklärung. — Katechismusunterricht: Seine Entwicklung, Bedeutung, Aufgabe und Stellung im Religionsunterricht, Stoffverteilung und Lehrverfahren. Spruch und Gebet. — Das Kirchenlied und seine unterrichtliche Behandlung.

Religion, kath.: Methodik des Religionsunterrichtes und ihre Geschichte. Mittel zur Weiterbildung.

Pädagogik: Begriff der Pädagogik und ihrer Geschichte. — Kurze Betrachtung der Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes in vorchristlicher Zeit: Sparta und Athen, Sokrates, Quintilian, Alexandriner. — Die ersten Schulen der Christenheit. Klosterschulen. Karl der Grosse. Entstehung und Wesen der mittelalterlichen Stadtschulen. Geert Grote. Humanismus und Renaissance.

Reuchlin, Erasmus. — Luther, Melancthon, Bugenhagen, Brenz. — Trotzendorf, Sturm, Neander. — Die Jesuiten. — Reaktion gegen den Humanismus: Baco, Ratke, Comenius. — Herzog Ernst der Fromme. — Fénelon. — Zeit des Pietismus: H. A. Francke, Friedrich Wilhelm I. — Friedrich II, Hecker, Felbiger. — Locke und Rousseau. — Philanthropen: Basedow, Salzmann, Campe. — Rochow — Pestalozzi. — Dinter, Harnisch, Diesterweg — Herbart. — Fröbel. — Reichliche Lektüre aus einer zur Verfügung gestellten Sammlung über das ganze Gebiet. — Anweisung zur Weiterbildung — Kenntnis von Zeitschriften und der Literatur des Faches.

Deutsch: I. Methodik. Allgemeines Lehrziel. Allgem. Lehrgang. Gestaltung des Unterrichtes auf den verschiedenen Stufen, schriftliche Arbeiten. Behandlung bes. Gebiete wie das Märchen, lyrische Gedichte, Jugendschriften, grössere Dichtwerke. Hilfsmittel für den Unterricht. Lehrbücher. Anleitung zur Weiterbildung.

II. Wissenschaftliche Übungen. Zur Sprachgeschichte auf Grundlage von O. Behagel, Geschichte der deutschen Sprache. Zur Literaturkunde und Dichtung mit Benutzung von „Briefwechsel von Schiller und Goethe“ (Reclam) unter Heranziehung verschiedener kritischer und ästhetischer Schriften wie Otto Ludwigs Kritik an Schillers Wallenstein, Viktor Hehns Abhandlung über Hermann und Dorothea, Heinrich von Steins „Ästhetik der Klassiker“, Schillers philos. Schriften.

Französisch und Englisch: I. Methodik. Ziel und Aufgabe des französischen und englischen Unterrichtes im allgemeinen. Besonderer Charakter der Sprachen Aussprache, im Anschluss hieran ein Kursus allgemeiner Phonetik und Phonetik des Französischen und Englischen im besonderen. Lesen der fremden Sprache. Erwerb des Sprachschatzes. Anwendung im Her- und Hinüberübersetzen, mündlich und schriftlich, freies Üben im Sprechen und Schreiben, ästhetischer und allgemein intellektueller Genuss der fremdsprachl. Literaturwerke. Klassenziele. Grundlagen und Hilfsmittel des Unterrichtes als Lehrbücher, Anschauungsmaterial, Assistenten. Mittel zur Weiterbildung als Bücher, Konversation, Studium im Ausland, Vorbereitung auf den Unterricht.

II. Wissenschaftliche Übungen. Im Französischen über Entstehung der franz. Sprache. Epochen der franz. Literatur. Franz. Synonymik. Interpretation von Taine, Napoléon Bonaparte. Im Englischen auf Grundlage von O. Jespersen, „Growth and structure of the English language“ ausgewählte Kapitel der englischen Sprachgeschichte. Untersuchung sprachlicher Eigentümlichkeiten der neueren Sprache und literarische Vergleiche namentlich der bisher in Lyzeum und Oberlyzeum gelesenen Werke der englischen Literatur.

Geschichte und Erdkunde: Allgemeines Lehrziel, Lehrgang. Gestaltung des Unterrichtes auf den verschiedenen Stufen. Schriftliche Arbeiten. — In der Geschichte namentlich: religiöse Fragen, Bürgerkunde, wirtschaftliche und soziale Fragen, Kunstgeschichte, Verfassungsgeschichte, die Karte im gesch. Unterricht, Bilder, Quellen. — In der Erdkunde: Tellurium, Globus, Karten, Reliefs, Atlanten, Lehrbücher, Bilder, Proben von ausländischen Produkten und von Gesteinen, Ausflüge. — Anleitung zur Weiterbildung durch bedeutende Werke, Quellen, Fachzeitschriften, Zeitungslektüre, Reisen.

Mathematik: I. Methodik. Ziel des Rechenunterrichtes. Stoffbehandlung. Häusliche Aufgaben. Rechenbücher. Aufgabe der Unter-, Mittel- und Oberstufe. Die Raumlehre, Stoffauswahl und -ordnung.

II. Wissenschaftliche Übungen. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinsenzins- und Rentenrechnung. Der binomische Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Weiterführung der Trigonometrie und Stereometrie.

Naturkunde: I. Methodik. Die neueren Grundsätze über den Unterricht in Pflanzen- und Tierkunde, Physik und Chemie. Historische Entwicklung dieser Grundsätze.

II. Wissenschaftliche Übungen. Mechanik der flüssigen und luftförmigen Körper. Theorie der Atwoodschen Fallmaschine. Kosmische Mechanik. Pendel- und Wellenbewegung. — Praktische Übungen im Experimentieren an den für den Schulunterricht wichtigsten Apparaten.

Alle 12 Schülerinnen nahmen gleichmässig mit Referaten und Übungen an allen Fächern für wissenschaftliche Übungen teil.

Über die Verteilung der Lehranweisungen und Lehrproben gibt die „Lehrverfassung“ Auskunft.

Die Seminaristinnen waren das ganze Jahr über alle mit durchschnittlich 4—6 Stunden wöchentlichen Unterrichtes betraut, der in Klassen des Lyzeums meistens auf der Unter- und Mittelstufe erteilt wurde.

Turnen: vereint mit den wissenschaftlichen Klassen des Oberlyzeums.

Kurze Ausarbeitungen.

I. Lyzeum.

Kl. IVa. — Charakter Kriemhilds nach Teil I des Nibelungenliedes. Parzival als Gralkönig. — Le déménagement de Raoul et de ses soeurs. (Nach „Plus tard“ von Fleuriot) Über die Ableitung der Zeiten. — A Journey to England. The punished liar. — Hermann der Cherusker Die Verdienste des deutschen Ritterordens. — Das Mississippi-Becken. Bodenform und Kultur Arabiens. — Die osmotische Kraft. Atmung und Ernährung der Muschel. —

Kl. IVb. — Parzivals Kindheit. Der arme Heinrich. — Gebrauch von savoir Ableitung der Zeiten. — Our emperor. The supper on board the steamer. — Wirtschaft, Stände und Staat der Franken. Verdienste der sächsischen Kaiser um das deutsche Reich. — Das Leben des Grönländers. Welche Umstände machen Klein-Asien zum bedeutendsten Teil der asiatischen Türkei? — Wie hat sich der Mensch den Bakterien gegenüber zu verhalten? Muscheln, die im menschlichen Leben eine Rolle spielen

Kl. III. — Die Einganglieder aus „Wilhelm Tell.“ Die Wunder der Tiefe. (Nach dem „Taucher“.) — La fuite de Méryem. Chez les Bohémiens. (Nach „la fille des Bohémiens“.) — How Katy tried to improve. (Nach „What Katy did von S Coolidge“) Der Infinitiv ohne to. — Die Ausbreitung der Reformation über Westeuropa. Kurfürst Friedrich Wilhelm und die Stände in Preussen. — Das glückliche Kampanien.

Kl. II. — Situationsschilderungen nach Uhlands Ballade „Des Sängers Fluch“. — Le chêne et le roseau. (Nach Lafontaine) — A railway accident. Die Stellung des Adverbs. Die Reformen Steins. Bismarcks politische Tätigkeit bis zum Frieden von Prag. — Die thüringische Bucht. —

Kl. I. — Das Nibelungenlied. Die Bedeutung der Romantik. — La langue d'Oc et la langue d'Oil. — Über den Gebrauch des Konjunktivs. — Über den Gebrauch des aktiven und passiven Infinitivs. The celebration of Mey-day in an English school — Normannenfahrten. Der Verlauf des Befreiungskrieges von 1813 und 1814 ist in grossen Zügen zu zeigen. — Erdbeben und ihre Messung. — Galvanismus.

II. Oberlyzeum.

Kl. III. — Welchen Einfluss hat Alkibiades auf den Ausgang des Peloponnesischen Krieges? Welchen Einfluss hat die Erwerbung der römischen Provinzen auf den römischen Bauernstand? — Welche Ähnlichkeiten lassen sich zwischen den drei südlichen Halbinseln Europas und Asiens feststellen? Das System der Kanadischen Seen als Verkehrsstrasse. — Interferenz der Schallwellen. Der Spektralapparat und seine Anwendung. —

Kl. II. — Welche Umstände können wir als Grundlage für das Fortbestehen der Reichsgründung Chlodowechs betrachten? — Über die Magnetisierung des Eisens. Der Schwefel.

Kl. I. — Die Mongolenherrschaft in Russland und ihre Beseitigung. Die Gruppierung der Mächte im Spanischen Erbfolgekriege. — Der Schapparat des Menschen. Das elektrische Glühlicht.

4. Prüfungsarbeiten zur schriftlichen Lösung bei den Prüfungen am Oberlyzeum im Frühjahr 1913.

I. Lehramtsprüfung

Hausarbeit in Pädagogik: Das anschauliche Unterrichten in der Geschichte der Pädagogik der Neuzeit und seine Anwendung in der Gegenwart.

II. Reifeprüfung.

Deutsch: Welche Konflikte entstehen im Verlaufe der Handlung von Goethes „Iphigenie“, und wie werden dieselben gelöst?

Französisch: Übersetzung eines diktierten Thomas: Die Geschichtsschreiber des dreissig-jährigen Krieges.

Englisch: Freie Arbeit mit dem Thema: How Miss Manette found her father. After „A tale of two cities“ by Charles Dickeus.

Mathematik. 1. Bei einem Schulfest wurden in einer Gemeindeschule an 9 Kinder Geldgeschenke verteilt, an die Knaben unter ihnen im ganzen 6 M, an die Mädchen unter ihnen im ganzen 10 M, und zwar erhielt jedes Mädchen 0,50 M mehr als jeder Knabe. Wieviel Mädchen waren unter den Beschenkten?

2. In einem Dreieck verhalten sich zwei Seiten wie 9 : 7, die dritte Seite ist 14,85 cm lang, der gegenüberliegende Winkel ist 54° gross. Die fehlenden Winkel und Seiten sind zu berechnen.

3. Wieviel Kugeln mit dem Halbmesser $r=15$ cm können aus einem Bleirohr von 1,8 m Länge, 3 cm Wandstärke und 9 cm innerem Halbmesser hergestellt werden und wie schwer ist jede Kugel, wenn das spezifische Gewicht des Bleies 11,35 beträgt?

4. Ein Dreieck zu konstruieren aus der Halbierungslinie eines Dreieckswinkels, der einen der einschliessenden Dreiecksseiten und der Projektion dieser Seite auf die andere der einschliessenden Seiten.

5. Befreiung von der Teilnahme an technischen Fächern.

Nur auf Grund ärztlicher Atteste waren, meist nur vorübergehend, befreit von Turnen 10 Schülerinnen, Singen 1, Zeichnen 3, Nadelarbeit 1.

Von anderen Fächern waren keine Schülerinnen befreit.

6. Am wahlfreien Unterricht in Nadelarbeit nahmen teil

im Sommerhalbjahr I. Klasse =	2,	II. =	8,	III. =	13,	IV. =	26	
„ Winterhalbjahr	„	2,	„	6,	„	15,	„	21.

7. Turnen und andere körperliche Übungen.

Die Verteilung der Turnstunden ergibt sich aus I 1. und 2. Ausser den planmässigen Turnstunden machen OL und L Oberstufe an den turnfreien Tagen auf dem Schulhofe bei günstiger Witterung unter Leitung dazu geeigneter Lehrerinnen Freiübungen im Sinne der Verfügung vom 24. April 1912 (J.Nr. 2261 S.). Während des Sommers stand der geräumige Schulhof nachmittags den Schülerinnen zur Verfügung zu freien Spielen, in vielen Klassen waren Spielnachmittage unter Leitung der Turnlehrerinnen eingerichtet. Im Winter fand an Stelle des Turnunterrichts häufig Eislauf statt.

Die Schülerinnen der Klassen I und S des Oberlyzeums erhielten während des Winterhalbjahres in 4 Stunden durch den Kommunalarzt Herrn Dr. Klatt Unterweisung in der Behandlung scheinbar Erstickter oder Ertrunkener zum Zweck der Wiederbelebung.

8. Verzeichnis der im Berichtsjahr benutzten Schulbücher.

(Bemerkung: Da die Frage, welche Schulbücher in Zukunft weiter- oder neueingeführt werden, noch nicht völlig geregelt ist, bietet das beifolgende Verzeichnis keinerlei Gewähr für Beibehaltung im kommenden Schuljahr).

Religion.

Evangelisch.

Biblische Geschichten für Schulen und Familien von A. E. Preuss, neue Bearbeitung von R. Triebel. (Königsberg, Bons Verlag). Kl. VII—V.

Luthers Kleiner Katechismus mit kurzer Auslegung von Dr. G. B. Weiss, herausgegeben von Dr. theol. Lackner. Ausgabe A. (Königsberg, Hartungs Verlag). Kl. VI—I.

Katholisch.

- Kurze Biblische Geschichte von Dr. J. Schuster. (Freiburg, Herder), Kl. X—VII.
 Dr. J. Schusters Biblische Geschichte für kath. Volksschulen, neubearbeitet von P. Mey. (do.)
 Kl. VII—I.

Deutsch.

- O. Mensing. Deutsche Grammatik für höhere Schulen. Ausg. B. Dresden, Ehlermann). Kl. VII—I.
 Ferdinand Hirts Schreib- und Lesefibel. Ausg. B. (Breslau, Ferd. Hirt). Kl. X.
 Schmid und Speyer. Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen, neubearbeitet von Prof.
 Fr. Speyer und Prof. Dr. H. Löbner. (Leipzig, Teubner). Kl. IX—IV.
 Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis, herausgegeben im Auftrage des
 Kgl. Preuss. Ministeriums etc. Kl. VI—I.
 Auswahl deutscher Gedichte, herausgegeben von Dr. O. Lyon. (Bielefeld, Velhagen u. Klasing).
 Kl. II. I

Französisch.

- Dr. K. Ploetz. Schulgrammatik der französischen Sprache. Für Mädchenschulen von Dr. O. Kares
 und Dr. G. Ploetz (Berlin, Herbig). OL. III—I.
 Ploetz-Kares. Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Elementarbuch, Ausgabe D, für
 Mädchenschulen (Berlin, Herbig). Kl. VII—V.
 Ploetz-Kares. Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Übungsbuch, Ausgabe D, für höhere
 Mädchenschulen. (Berlin, Herbig). Kl. IV—I

Englisch.

- Dr. F. W. Gesenius. Lehrbuch der englischen Sprache. II. Teil. (Halle, Herm. Gesenius).
 OL III—I.
 Gesenius-Regel. Englische Sprachlehre. Ausgabe B. Völlig neubearbeitet von Prof. Dr. Ernst
 Regel. (do.) Unterstufe III. (do) (Nur noch bis Ostern 1913).
 Oberstufe Kl. III. II. I. (Nur noch bis Ostern 1914 und 15)
 Dubislaw Boek und Gruber. Meth. Lehrgang der englischen Sprache. I. Teil. Elementarbuch.
 (Berlin, Weidmann). — Kl. IV.

Geschichte.

- Dr. Fr. Neubauer. Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten. Teil II, III, IV. (Halle,
 Waisenhaus). OL. III—I.
 Neubauer. Geschichtliches Lehrbuch für höhere Mädchenschulen Teil I—V. (desgl.) Kl. V—I.

Erdkunde.

- Seydlitz. Kleines Lehrbuch der Geographie. Ausgabe B. (Breslau, Ferd. Hirt). OL. III—I.
 Paul Behrend. Handkarte der Provinz Westpreussen. Kl. VII.
 E. von Seydlitz Geographie, Ausgabe E. Für höhere Mädchenschulen bearbeitet von Direktor
 Paul Gockisch in 7 Heften. (do.) Kl. VI—I.
 C. Diercke und E. Gaebler. Schulatlas für höhere Lehranstalten. (Braunschweig, Westermann).
 (Zugelassen werden auch andere, nicht veraltete Atlanten, wenn sie den Anforderungen
 der Schule entsprechen). Kl. VI—I und Oberlyzeum.

Rechnen und Mathematik.

- Rechenaufgaben für höhere Mädchenschulen. Auf Grund der Rechenaufgaben von A. Büttner
 und E. Kirchof, bearbeitet von Dr. F. Otto. (Leipzig, Hirt). Heft I—V. Kl. X—V.
 Paul Crantz. Lehrbuch der Mathematik. Teil I und II. (Leipzig, Teubner). Oberlyzeum und
 Lyzeum Kl. IV—I.
 F. Kundt. Arithmetische Aufgaben für Lyzeen. (desgl.) Kl. IV—I.
 Dr. A. Schülke. 4 stell. Logarithmentafeln für den Schulgebrauch. (desgl.) Oberlyzeum

Naturkunde.

- E. Grimschl. Lehrbuch der Physik für höhere Mädchenschulen. (Leipzig, Teubner). Oberlyzeum. Lyzeum. Kl. III—I.
 Schmeil-Franke-Rossbach. Pflanzenkunde und
 Schmeil-Franke-Witzig. Tierkunde. Je 6 Hefte. (Leipzig, Quelle und Meyer). Lyzeum. Kl. VI—II.

Singen.

- E. Derks Liederbuch für mittlere und höhere Knaben- und Mädchenschulen. (Bielefeld, Velhagen u. Klas.). Kl. VII—OL. I.
 Zu diesen Büchern kommen noch Heilige Schrift, Gesangbuch, zusammenhängende Lesestoffe für Deutsch, Französisch und Englisch.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

2. Okt. 1912. Das kgl. Provinzial-Schulkollegium bringt nachfolgenden Erlass des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten vom 21. Sept. 1912 zur Kenntnis:
 Die Gefahren, die durch die überhand nehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, dass durch die Abendteurer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, dass sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreissen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Übel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern und Schülerinnen kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewusstsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschliesslich der Tagespresse sorgsam überwachen, das versteckte Wandern hässlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, dass dem Übel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den Schülern und Schülerinnen selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und für ihre geistige Entwicklung eignen. Zu diesem Zwecke werden es sich die Lehrer und Lehrerinnen gern angelegen sein lassen, sich über die in Betracht kommende Jugendliteratur fortlaufend zu unterrichten. Das in dem Weidmann'schen Verlage in Berlin erschienene Buch des Direktors Dr. F. Johannesson „Was sollen unsere Jungen lesen?“ wird den Schülern und auch den Schülerinnen wie deren Eltern als zuverlässiger Wegweiser dabei dienen können.
15. Okt. 1912. Nach einer Verfügung des Herrn Ministers können Bewerberinnen um Zulassung als Schülerinnen in Frauenschulen, zu Vorbereitungskursen für die Prüfung als Lehrerinnen weiblicher Handarbeiten, der Hauswirtschaftskunde, als Zeichenlehrerin, Kindergärtnerin, Jugendleiterin und Turnlehrerin in den betreffenden Anstalten aufgenommen und zum Examen zugelassen werden auch ohne das Schlusszeugnis eines Lyzeums zu besitzen, wenn sie an gewissen dazu bestimmten Anstalten (in Westpreussen die Viktoriaschule zu Danzig) nachgewiesen haben, dass sie die Kenntnisse besitzen, welche der abgeschlossenen Bildung eines Lyzeums entsprechen. Für diese Nachweisprüfung, über deren Bestehen eine Bescheinigung ausgestellt wird, wird eine Gebühr von M. 30 erhoben; sie berechtigt nicht zu den wissenschaftlichen Klassen des Oberlyzeums.

31. Jan. 1913. Deutsche Mädchen, die sich studienhalber oder zu Berufszwecken nach Frankreich begeben, werden auf das „Notadressenbüchlein des Internationalen Verbandes der Freundinnen junger Mädchen“ aufmerksam gemacht; katholischen Mädchen wird noch der „Führer“, vom „Marianischen Mädchenschutz-Verein“ herausgegeben, empfohlen.

III. Mitteilungen aus der Schulgeschichte.

Das neue Schuljahr begann am Dienstag, den 16. April, mit einer Andacht in der Aula um 8 Uhr. Gleichzeitig wurde Fräulein Margarete Niedermeyer als vollbeschäftigte Hilfslehrerin in ihr Amt eingeführt. Die Eröffnung der Seminarklasse des Oberlyzeums fand an dem gleichen Tage statt.

Am 3. Mai schied Fräulein Hedwig Otto, die bis dahin als Hilfslehrerin am Lyzeum gewirkt hatte, aus dem Kollegium, und der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Walter Dross trat mit wöchentlich 18 Stunden seinen Dienst im Oberlyzeum an.

Am 3. Juli fanden anlässlich des Beginns der Sommerferien von 8—9 $\frac{1}{2}$ Uhr Gesangs- und Gedichtvorträge aller Klassen des Lyzeums und des Oberlyzeums in der Aula statt.

Am 21. August wurde die Anstalt von Herrn Provinzial-Schulrat Suhr aus Danzig zwecks besonderer Revision besucht.

Am 2. September fand die Sedanfeier statt. Die Festrede hielt Herr Galley mit dem Thema: „Die Barbarossa-Sage“.

Am Schlusse des Sommerhalbjahres, den 30. September, schied der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Rudolf Förster aus dem Kollegium.

Beim Beginne des Winterhalbjahres, am 15. Oktober, wurde der Oberlehrer Herr Otto Albrecht in sein Amt eingeführt.

Am 18. und 19. Oktober fand eine Revision der Schule durch Herrn Provinzial-Schulrat Suhr statt.

Am 12. Dezember wurde eine begabte und in jeder Hinsicht vorbildliche Schülerin der VIII. Klasse, Erna Krüger, nach kurzem Leiden ihren Eltern und der trauernden Schule durch den Tod entrissen.

Am 20. Dezember fand nachmittags von 4 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ Uhr die wohlgelungene Weihnachtsfeier in der Aula statt.

Vom 7. Januar bis 13. Februar vertrat Fräulein Elisabeth Roeder die während genannter Zeit beurlaubte Zeichenlehrerin Fräulein van Kampen.

Am 27. Januar wurde der Geburtstag S. M. des Kaisers und Königs in der üblichen Weise von 9 Uhr an gefeiert; Herr Oberlehrer Albrecht hielt die Festrede und brachte das Kaiserhoch aus.

Am 26. und 27. Februar fand unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrats Suhr zum ersten Male die Lehramtsprüfung am Oberlyzeum statt, bei der alle zwölf Prüflinge bestanden; desgl. am 28. die Reifeprüfung, bei der alle 5 Prüflinge das Reifezeugnis erhielten.

Das Lyzeum und das Oberlyzeum verfügt über alle vorschriftsmässigen Räume, Physiksaal, Singsaal, Zeichensaal, Nadelarbeitszimmer und Turnhalle mit völlig ausreichender Ausstattung.

Statistische Nachrichten.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	Oberlyzeum						Lyzeum															
	S.	I	II	III	Sa.		I	II	III	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIII	IX	X	Sa.	
		7	8	10	38		24	35	34	23	24	23	26	25	23	28	27	43	36	31	404	
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	13																					
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	12	8	8	10	38	19	31	34	21	23	24	25	22	24	26	28	26	40	36	31	384	
3. Am 1. Februar 1913	12	5	8	10	35	19	31	34	21	22	24	25	22	24	27	27	39	36	30	381		
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1913	20,5	20,38	18,84	17,33	16,73	15,37	14,06	13,67	13,08	12,61	12,8	11,65	11,20	10,74	10,37	9,33	8,30	7,16				

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Konfession bezw. Religion				Staatsangehörigkeit				Heimat									
	Oberlyzeum		Lyzeum		Oberlyzeum		Lyzeum		Oberlyzeum	Lyzeum								
	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Pr.	Nichtpr.	Pr.	Nichtpr.	Aus dem Sch.	Von ausserhalb	Aus dem Sch.	Von ausserhalb		
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	25	13	—	—	361	37	—	6	38	—	—	—	404	—	21	17	296	108
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	25	13	—	—	348	30	—	6	38	—	—	—	384	—	21	17	278	106
3. Am 1. Februar 1913	25	10	—	—	346	29	—	6	35	—	—	—	381	—	21	14	279	102

3. Die Reifeprüfung des Oberlyzeums haben im Frühjahr 1913 bestanden:

Nr.	Name	Geburts-		Stand und Wohnort des Vaters	Be- kennt- nis	Aufenthalt im Oberlyzeum
		Tag	Ort			
1.	Berweger, Margarete	30. XI. 92	Orle (Kr. Berent)	Brennereiverwalter Orle	kath.	3
2.	Hellwig, Frida	20. II. 93	Marienwerder	Haus- und Grundbesitzer Mareese	ev.	3
3.	Plitt, Franziska	25. XI. 92	Marggrabowa (Ostpr.)	Regierungssekretär Köslin	kath.	3
4.	Schwemin, Angela	31. V. 92	Frankenhagen (Kr. Konitz)	Gutsbesitzer Frankenhagen	kath.	4
5.	Zander, Selma	24. I. 92	Schönberg (Kr. Rosenberg)	Lehrer Guhringen (Kr. Rosenberg)	ev.	3

4. Die Lehramtsprüfung des Oberlyzeums haben im Frühjahr 1913 bestanden:

Nr.	Name	Geburts-		Stand und Wohnort des Vaters	Be- kennt- nis	Aufenthalt im Oberlyzeum S.
		Tag	Ort			
1.	Borschke, Käte	16. I. 91	Dirschau	† Lokomotivführer Konitz	kath.	1
2.	Buntebart, Charlotte	14. I. 93	Marienwerder	Ord. Lehrer des Lyzeums Marienwerder	ev.	1
3.	Endemann, Anna	25. IX. 92	Sampohl (Kr. Schlochau)	Pfarrer Sampohl	ev.	1
4.	Parpart, Erika	14. III. 92	Danzig	Postsekretär Marienwerder	ev.	1
5.	Repling, Gertrud	12. II. 93	Marienwerder	Direktor der Zuckerfabrik Marienwerder	ev.	1
6.	Schaenske, Hilda	24. XI. 92	Marienwerder	Bankdirektor Marienwerder	ev.	1
7.	Szymanski, Florentine	7. XI. 90	Koslinka (Kr. Tuchel)	Postschaffner Koslinka	kath.	1
8.	Tolke, Anna	21. VII. 92	Marienwerder	Fabrikbesitzer Marienwerder	ev.	1
9.	Wend, Helene	13. IX. 92	Konitz	† Kaufmann Konitz	ev.	1
10.	Wiegandt, Gertrud	1. V. 93	Kl. Nebrau (Kr. Marienwerder)	Landwirt Kl. Nebrau	ev.	1
11.	Wrede, Margarete	16. VIII. 92	Tuchel	Rechnungsrat Marienwerder	ev.	1
12.	Zeffner, Helene	8. I. 93	Gr. Zünder	Gendarmerie-Wachtmeister Berent	ev.	1

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Im Laufe des Berichtsjahres wurden die Lehrmittel für alle in Betracht kommenden Unterrichtsfächer gleichmässig ergänzt. Eine wertvolle Bereicherung erfuhren die Anschauungsmittel für den Unterricht in der Kunstgeschichte durch sechs grosse Tafeln in Farben zur Darstellung der gotischen Baukunst, die von Herrn Regierungs- und Baurath Fritsch zu Marienwerder gezeichnet und der Schule als Geschenk überwiesen wurden. Die Schule spricht dem freundlichen Geber hier nochmals herzlichsten Dank aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Eine Schülerin des Oberlyzeums erhielt durch Vermittlung des Kgl Provinzial-Schulkollegiums eine Unterstützung von 150 Mark.

Erlass des Schulgeldes wurde von dem Magistrate der Stadt 14 Schülerinnen ganz, 4 zur Hälfte gewährt.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Turnkleidung. Die Schule ist verpflichtet beim Turnen eine zweckdienliche Kleidung der Mädchen zu fordern. Es liegt nicht nur im Interesse des Turnunterrichtes, sondern dient auch durchaus der Gesundheit und Schonung der Kleidung, wenn die Schülerinnen beim Turnen nur die bewährte Turnhose, -bluse und Turnschuhe tragen.

2. Verhalten bei ansteckenden Krankheiten. Schüler, die an ansteckenden Krankheiten leiden, dürfen die Schule nicht betreten. Neben gewissen schweren und selteneren Krankheiten sind besonders zu nennen: Ruhr, Scharlach, Keuchhusten, Körnerkrankheit (solange deutliche Eiterabsonderung vorhanden ist), Krätze, Masern, Röteln, Windpocken. Auch bei dringendem Verdacht, dass Schüler an solchen Krankheiten leiden, müssen die betreffenden der Schule fern bleiben.

Gesunde Schüler aus Behausungen, in denen schwere ansteckende Krankheiten herrschen oder herrschten, namentlich bei Diphtherie, Genickstarre, Pocken, Ruhr, Scharlach, Typhus, Rückfallfieber dürfen die Schule nicht betreten, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus solchen Behausungen zu befürchten ist.

Die Eltern werden im eigenen Interesse dringend ersucht, ihre Kinder vom Verkehr mit erkrankten Kindern oder solchen, die in Behausungen mit erkrankten zusammenwohnen, fernzuhalten. Wiederezulassung zur Schule darf erst erfolgen, wenn nach ärztlicher Bescheinigung eine Weiterverbreitung nicht mehr zu befürchten, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsgemäss als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Diese Zeit ist für Pocken und Scharlach sechs, für Masern und Röteln vier Wochen.

Schüler aus Behausungen in denen Erbgrind, Keuchhusten, Körnerkrankheit, Krätze, Masern, Mumps, Röteln, Windpocken herrschen, dürfen, soweit sie selbst gesund sind, die Schule besuchen.

3. Berufswahl der Mädchen. Auf Grund des Schlusszeugnisses eines Lyzeums oder einer besonderen Prüfung, die nachweist, dass die Bewerberin das Ziel des Lyzeums erreicht hat, kann erfolgen:

Aufnahme ins Oberlyzeum. Ziel nach 4 Jahren in den wissenschaftlichen Klassen Lehramtsprüfung für Lyzeen; oder durch die Frauenschulklassen Prüfung nach etwa 2—3 Jahren als Haushaltungslehrerin, Kindergärtnerin, Gewerbeschullehrerin.

Aufnahme zur Vorbereitung für die Prüfung als Zeichen-, Nadelarbeits- und Turnlehrerin. Es empfiehlt sich sehr, wenigstens zwei dieser Fächer zu verbinden.

Aufnahme in ein Volksschullehrerinnenseminar mit dem Ziele nach drei Jahren die Prüfung für Volksschulen abzulegen.

Aufnahme in eine Hochschule für Musik zur Vorbereitung auf die Prüfung als Gesanglehrerin.

Neben dem Lehrerinnenberuf sind aber noch zu empfehlen Ausbildung für den Postdienst; zur Aufnahme genügt der halbjährige Besuch der II. Klasse des Lyzeums. Auch zu kaufmännischen Berufen bietet das Lyzeum eine gute Vorbildung, die leicht durch den Besuch einer Handelsschule erweitert werden kann. Es braucht nicht hervorgehoben zu werden, dass auch andere gewerbliche Berufe sich durchaus für Mädchen eignen.

Im allgemeinen darf als Grundsatz gelten, dass eine kurze Lehrzeit, die nur geringe Ausgaben erfordert, nicht zu einem Berufe führen kann, der reichlich lohnt. Darum sollte vor einer gründlichen, wenn auch längeren und teureren Ausbildung nicht zurückgeschreckt, dabei aber die geistige und körperliche Beschaffenheit des jungen Mädchens vor einer Berufswahl am besten unter Hinzuziehung des Hausarztes und der Lehrer(innen) des letzten Schuljahres wohl erwogen werden.

Empfehlend sei hingewiesen auf: Josephine Levy-Rathenau „Die deutsche Frau im Beruf“. Berlin, Verl. v. W. Moeser.

Schuljahr 1913/14.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 3. April, für alle Klassen um 8 Uhr. Es endet am 1. April 1914.

Die Ferien dauern:

Ostern vom 20. März bis 2. April,
Pfingsten vom 9. Mai bis 14. Mai,
Sommer vom 3. Juli bis 4. August,
Herbst vom 2. Oktober bis 13. Oktober,
Weihnachten vom 24. Dezember bis 7. Januar.

Marienwerder, am 7. März 1913.

Dr. Schoembs,
Direktor.